

Malen als ein stetes Abenteuer

Waltraud Strohmaier mit ihrer ersten Ausstellung in der Werkalerie Maur

Was bei Waltraud Strohmaier aus Nürens Dorf als Hobby begann, wurde in den letzten drei Jahren zu einer Leidenschaft: das Malen nämlich. Erstmals stellt sie nun ihre Werke in Mischtechnik in der Werkalerie Maur aus.

Für die Malerin aus dem Zürcher Unterland ist ihre künstlerische Tätigkeit ein stetes Abenteuer. Strohmaier: «Ein Bild ist nicht von vornherein fertig ausgedacht. Während man daran arbeitet, verändert es sich im gleichen Masse wie die Gedanken.»

Was immer sie unternimmt, mit Pinsel oder Kreide, in rauschhafter Spontaneität oder in traumversponnenen Schichten – es gerät ihr stets zu einem lebendigen Ganzen. Niemals geht sie von einem vorgegebenen Thema aus, um es dann mit künstlerischen Mitteln umzusetzen. Vielmehr lässt sie der Inspiration des Moments freien Lauf und inszeniert spontane Reaktionen, Emotionen, Visionen und Wünsche.

Von Sand bis Seidenpapier

Waltraud Strohmaier verwendet in ihren Bildern auf Leinwand oder Karton allerlei Materialien, wie Sand, Salz, Kreide und Seidenpapier. Sie verreibt Farben mit der Hand und/oder verleiht dem Malgrund Struktur mit Papier oder Schwamm. Nicht selten entstehen Bilder, die mit ihren Kratern und Gräben aus dem All stammen könnten. Dadurch, dass sie sich von ihrem Tun stets von neuem inspirieren lässt, wirken ihre Bilder von meist expressiver Farbigkeit spontan und voller Lebensfreude.

Der schwungvolle Pinselgestus stoppt die Malerin meist erst an den Bild-Rändern. Obwohl ihre Werke als abstrakt bezeichnet werden können, sind darin doch meist gegenständliche Andeutungen oder zumindest Assoziationen zu



«Ein Bild ist nicht von vornherein fertig ausgedacht; während man daran arbeitet, verändert es sich im gleichen Masse wie die Gedanken»: Waltraud Strohmaier. (Mei)

finden. «Im Übrigen sollen der Phantasie des Betrachters keinerlei Grenzen gesetzt werden», betont Waltraud Strohmaier. Eine interpretierende Leseweise drängt sich ohnehin nicht auf, weil bei ihren lustvollen Arbeiten Farbe, Formen und Oberflächenstrukturen im Vordergrund stehen.

Ungewöhnliche Verwendung des Lichts

Wie Nervenstränge durchziehen Balken, Zeichen und Linien kräftig kontra-

stierende Farblandschaften. Wassertropfen haben ihre Spuren hinterlassen. Als doch eher ungewöhnlich darf die Verwendung des Lichts bei Waltraud Strohmaier bezeichnet werden. Sie hat zweifellos Gespür dafür, es richtig einzusetzen, ein Bild damit aufzuhellen und interessant für den Betrachter zu gestalten.

Die Ausstellung dauert bis kommenden Sonntag, 11. März, und ist am Donnerstag und Freitag jeweils von 18 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Marlène Meister